

## Pressemitteilung

Gesundheit/Medizin/Anästhesie

### Wenn der OP-Termin zum Albtraum wird

Computergesteuerte Anästhesie verhindert Aufwachen während der OP und mindert Nebenwirkungen

**Köln, 9. September 2003. Der Vorfall in der jüngeren Vergangenheit, bei dem eine Patientin während der Operation aufwachte, hat wieder gezeigt: Scheinbare Routine-Operationen können zum Albtraum für den Patienten werden - wenn die Narkose nicht stimmt. Wird zu wenig Narkosemittel verabreicht, kann das Schreckliche passieren: Patienten erwachen während der Operation, erleiden qualvolle Sekunden oder sogar Minuten voller Schmerzen und Angst. Ein traumatisches Erlebnis, das auch nach der Operation Betroffene noch jahrelang quält. Aber auch eine Überdosierung von Narkosemittel ist nicht ohne Konsequenzen: Nebenwirkungen wie Übelkeit, Kreislaufschwäche und ein langanhaltendes Benommenheitsgefühl sind oft die unangenehmen Folgen. Betroffene: Millionen Menschen, denn fast jeder wird einmal in seinem Leben operiert – und sei es nur eine simple Blinddarmoperation. „Dank neuer und moderner Technologien in der Anästhesie kann das Aufwachen während einer Operation zuverlässig verhindert werden“, so Dr. Karl Schulte, Facharzt für Anästhesie in der Klinik am Ring, Köln. „Ein Narkosecomputer ermittelt anhand der Messung der Gehirnströme die exakte Schlaftiefe und ermöglicht so eine genaue Abstimmung der Narkosemittelzufuhr. Der Patient muss weder die Gefahr des Wachwerdens noch die Aussicht auf die unangenehmen Nachwirkungen durch Überdosierungen fürchten.“**

#### **Während der Operation: Permanente Kontrolle durch moderne Computertechnologie**

Während viele Narkosen bisher allein anhand der Herzfrequenz, der Hautdurchblutung und der Ermittlung des Blutdrucks kontrolliert werden, setzt die Klinik am Ring in Köln als eine der ersten Kliniken ein neu entwickeltes Gerät zur Narkoseüberwachung ein. Der Computer misst neben den anderen Parametern zusätzlich die Hirnströme. Durch die permanente Messung der Gehirnstromaktivität kann exakt die aktuelle Schlaftiefe ermittelt werden und ermöglicht so eine genaue Bestimmung des Narkosemittelbedarfs. Hintergrund: Die Schlaftiefe lässt sich nicht über äußere Anzeichen sicher erkennen. Aber das Enzephalogramm (EEG, die Aufzeichnung der Gehirnströme) verändert sich unter dem Einfluss von Narkosemittel auf charakteristische Weise. Der Computer erkennt somit die Tiefe des Betäubungsschlafs und kann bei nachlassender Schlaftiefe Alarmsignale an den Anästhesisten geben. Somit ist die optimale Versorgung während der Operation zu jedem Zeitpunkt voll gewährt.

„Der Einsatz des Computers nimmt vielen Patienten die Angst vor der Narkose, denn sie können sicher sein, nicht plötzlich wach zu werden“, weiß Dr. Schulte. „Und sie müssen nicht mehr so häufig mit Übelkeit, Kreislaufproblemen und Benommenheit nach der Narkose kämpfen.“ Auch die Aufklärung sowie die intensive Betreuung jedes einzelnen OP-Patienten vor, während und nach der Operation ist die erste Aufgabe eines Anästhesisten. „Intensive Voruntersuchungen ermöglichen uns, die Narkosefähigkeit des Patienten zu beurteilen und entsprechend die Narkose zu planen“, so Dr. Schulte. „Da reicht es nicht, fünf Minuten vor dem Eingriff mit der Unterschriftenmappe am Krankenbett aufzutauchen.“

### **Vor der Operation: Aufklärung und Information**

„Die Aufklärung über die Narkose und OP-Vorbereitungen sind genauso wichtig für den Patienten wie die Information über den Eingriff selbst“, erklärt Dr. Schulte. „Jeder einzelne Patient kommt vor der Operation in unsere Praxis, um über den gesamten Ablauf der Operation und damit verbundene mögliche Risiken in Ruhe aufgeklärt zu werden.“ Vor der Operation werden verschiedene Untersuchungen durchgeführt, wie EKG, Lungenfunktionstest und verschiedene Labortests, um den genauen Gesundheitszustand zu ermitteln. Erst anhand dieser Ergebnisse entscheiden die Anästhesisten, ob ein Patient überhaupt anästhesiefähig ist und das Ok für den Eingriff erhält.“ Damit kennen die Anästhesisten ihren Patienten sehr genau und können die Narkose entsprechend exakt planen und individuelle Risiken einschätzen.

**[www.klinik-am-ring.de](http://www.klinik-am-ring.de)**

### **Bitte beachten:**

Für Rückfragen erreichen Sie Margit Middendorf unter 0211 - 51 60 45-170.

Gerne helfen wir Ihnen bei der Organisation von Interviews und Fernsehaufnahmen.

Herausgeber:

Klinik am Ring, Hohenstaufenring 28, 50674 Köln

Redaktion:

Medical Consulting Group, Gesellschaft für Medizinberatung mbH, Margit Middendorf, Mörsenbroicher Weg 200, 40470 Düsseldorf, Tel. 0211-516045-170, Fax 0211-6356362, E-Mail: [margit.middendorf@medical-consulting.de](mailto:margit.middendorf@medical-consulting.de)